Seit dem Jahre 1839, in welchem der Blitz in Gomlitz ein Haus einäscherte, hat der Blitz nur zweimal in Lausa eingeschlagen und zwar, wie früher schon erwähnt, beide Male in den Kirchturm, jedoch ohne zu zünden.

Schloßen- und Hagelwetter, wie 1770, den 11. August; 1839, den 15. Juni, und 1856, den 25. Juli, hat besonders nur die nördliche Seite von Lausa betroffen, die Südseite scheint durch die Langebrücker Heide geschützt zu sein.

Noch soll eines besonderen Unglückes gedacht werden, welches sich hier gegen das Ende des 18. Jahrhunderts ereignete. Eines Tages, als die Kinder harmlos aus der Schule gingen, kam ein kleines Hündchen auf dem Wege von dem Großteiche hereingetrollt. Ein ungefähr 10jähriges Mädchen hält denselben eine Brotrinde entgegen, wird aber von ihm gebissen. Nach neun Tagen bricht bei ihr die Tollwut aus, so daß sie unter den gräßlichsten Schmerzen sterben mußte. Das betreffende Haus bewohnt jetzt der Tischlermeister Menzel.

Kap. XI.

Chronik von Hermsdorf.

Südlich von Ottendorf, ungefähr eine halbe Stunde entfernt, liegt in dem anmutigen Thale der großen Röder, von der Königsbrücker Straße und der Sekundärbahn Klotsche-Königsbrück durchschnitten, das freundliche Dörfchen „Hermsdorf" mit dem Sr. Durchlaucht dem Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg gehörigen prächtigen Schlosse.

Es giebt in unserm Königreich Sachsen neun Dörfer, welche den Namen „Hermsdorf" führen: 1. Hermsdorf bei Dresden (Radeberg); 2. bei Waldheim; 3. bei Frauenstein; 4. bei Döbeln; 5. bei Königstein; 6. bei Geithain; 7. bei Geringswalde; 8. bei Dippoldiswalde und 9. bei Hohenstein. Außerdem giebt es noch ein Hermannsdorf bei Annaberg, ein Ober-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id38342013X/165